

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

117 (20.5.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Die Jugend und ihre Festveranstaltungen

Wenn ich von Festen spreche, dann meine ich unsere Weihen, die veranstaltet werden, um auch der breiten Masse der Jugend in unsere Organisation zu gewöhnen und sie zur Mitarbeit und Förderung unserer Bestrebungen zu bewegen. Diese Veranstaltungen größeren Stils sollten wohl auch zeitensprechend aufgebaut werden. Dieser Aufbau ist die eigentliche Aufgabe des Programms. Traditionen der Zeit, warum nicht auch ein veraltetes Programm? Gerade die Jugend sollte sich die „neuen“ Wege weihen, denn je zu eigen machen, was ja zum Teil auch geht; ich erinnere nur an die Verwendung der Sprechschöre, die Frage: Wie wollen wir unsere Veranstaltungen (Weihenstunden usw.) für die Zukunft ausgestalten? Erachtet wir uns einmal das heute im allgemeinen noch veraltete Programm: Musik, Vorpruf, Musik, Rezitation, Liebesfeste, Volkstänze — Pause — Musik, Rezitation, Liebesfeste, Hans-Sachs-Spiel. So sieht das ungefähr je nach Bedarf noch schlimmer! Nun noch die einzelnen Weihen: Musik, eines der genialsten, uns zur Verfügung stehende Mittel, bedeutet als bisheriger Programmpunkt nicht mehr, als eine rein äußerliche Unterhaltung, die mit aller Fähigkeit in dem veraltetsten Stil festgehalten wird, und das ist leider nicht ganz zum Besten unserer Bewegung. Ganz davon abgesehen, daß der heutige Jazz eine populäre Volksmusik geworden ist, viel mehr dem Geiste unserer Zeit entspricht, so bietet er auch eine viel größere Verwendungsmöglichkeit. Eine wichtige Rolle spielt der Jazz u. g. Bewegungsbühnen können auf Grund dieser Tatsache in größerer Zahl angeordnet werden, als bisher. Diese Musikbegleitung sollte nicht nur in der Unterhaltung, sondern auch in der Unterhaltung des schon längst bekannten Soprohons abgelehnt zu werden. Der bekannte Komponist Igor Strawinsky schreibt, daß der schon vor zirka 15 Jahren komponierten Kompositionen verwandte Jazz heute überlebt und nicht nur ein Mittel der Unterhaltung mehr entspricht, sondern auch ein Mittel der Unterhaltung ist. Die Jugend hat die Werte und Leistungen nicht eingesehen, obwohl sie stets voraussetzt und neuen Formen und Ausdrucksmöglichkeiten ringen sollte. Hat den Jazz leichter abgelehnt, um nicht auf gleicher Höhe mit der bürgerlichen Gesellschaft zu fungieren, um aber die dadurch in einer überlebten Musikperiode zu verbrühen.

Man kommt noch das Zerrbild der übrigen Programmpunkte. Statt klare Linien zu ziehen, werden die einzelnen Leistungen meist wie „Kraut und Rüben“ durcheinander gewürfelt. Die Ansprüche sind alle zu lang. Einmal werden die Leistungen nicht vollkommen. Das gilt vor allem auch bei der Volkstänze usw. Wie eine Verlegenheit mutet das überlebte Hans-Sachs-Spiel den Betrachter an, das noch „lernen“ Bestand unserer Darbietungen geworden ist meistens als „würdiger Abschluß“ dient.

Die Tendenz der Anpassung an Volk und Zeit! Nur die Veranstaltungen verlieren nicht ihre Existenzberechtigung. Einige kleine Beispiele sollen zur Anregung dienen: Musikalische Einleitung muß für die Zukunft von den besten Methoden (March) abweichen und in Rhythmus Instrumentation das Leben und Erleben der Gegenstände untermalen und so bei dem Zuhörer die Voraussetzungen zu interessierter Aufnahme des Programms festlegen. Die Leistungen sind stets dem jeweiligen Zeitgeist anzupassen, gleichzeitig eine propagandistische Wirkung ausüben zu lassen. Die Festrede soll der Gegenwart gewidmet sein und die Dauer von höchstens einer Viertelstunde nicht übersteigen! Die Sprechschöre sind mit größter Sorgfalt einzusetzen, besonders in Punkt Aussprache. Sie sollten bei der Wirkung aller unmöglichen Gesten und Bewegungen in der Unterhaltung eine weit größere Steigerung erfahren als bisher. Eine Zeitdauer bis zu 1 1/2 Stunden für eine Veranstaltung ist rechtlich lang. Schließlich sei die Möglichkeit erwähnt, die einzelnen Programmpunkte entsprechend in Revue zusammenzufassen.

Der junge Kesselschmied

Ihr schon einmal einen Kessel gesehen? Nein? Und dabei ihr nicht mal mit Walfängern im Polarmeer zu jagen, welche zu leben. Kommt mit mir hinaus in den Vorort nach Arbeitsstelle. Dort werden Wale gemacht. Sie heißen dort Walweiber, und sind aus Eisen. Die Walfänger werden hier Walweiber genannt. Statt den Wal auf mühevollen Fahrten zu jagen und zu töten, müssen sie ihn erschaffen. Das ist eben so — und eben so einträglich. Den Profit hat in beiden Fällen der Unternehmer.

Ein Kessel wird seinen eisernen Bauch der Wärmepein durch nicht eiserne Stiele der Arbeit — losender unerträglicher Arbeit. Ob der Kessel die heilige Eismühle, daß ich dich dieser Hölle zu verzeihen gewagt! Doch die Menschen sind nicht gleich. Dort zwingen sie mit Schuppen und Geheiß die Wale Polarkältes und die Natur erschauert, Tiere fliehen und sterben. Nun wenn schon — so sind es starke Männer, die sich am Leben und kämpfen. Und hier — ?

Ich soll vor Mut heißen sich Menschen ins Eisen hinein. Und der Kessel brüllt, brüllt, donnert den tausendfachen Schrei der Wiedergeburt und der Vollendung. Ohrenbetäubend schallt die Pressluftkammer, freudig die Reihel, stampfen wuchtig die Schieberreifen, geistesstark ertönen Lichtböen auf dem Kessel.

Die Kesselgebärden sich die Menschen. Sie können sich im Kessel durch Zeichen verständigen; das Trommelfell droht zu platzen in hellen Tropfen steht der Schweiß an der Stirn; doch die Menschen können sich keine Kuhl! Vom Schaffensdrang werden sie unerschütterlich getrieben, heißen sie die Wale zusammen und rufen zu. Heute wie gestern, morgen wie heute? Was? Nun, das sind halt starke Männer, die Lust haben am Kampf mit dem Eisen. Gest? Ach, quatsch doch nicht mit mir! Wer möchte sich denn abdrücken, von wegen der Kesselgebärden? Ich schimpf mein Freund, der junge Kesselschmied und schwindet den Dammern noch wütender, so daß unter dem Kesselschmied, erdröhnt und existiert in allen Tönen. Ich bin fern, den jungen Kesselschmied. Wenn ich in seine Augen sehe, so muß ich an meinen Freund Boris denken. Ich bin fern, so lebendig und stark als roter Streichhölzer in winzigen Sibiriens.

Politische Erziehung der Jugend

Von Gustav Weber.

Die Jugend muß von der Politik ferngehalten werden. Sie soll ihre ganze Aufmerksamkeit und Kraft ihrem Beruf und ihrer Ausbildung widmen. Vor allem aber: Politik verdirbt den Charakter, und vor dieser Verderbtheit gilt es die Jugend zu behüten. So oder ähnlich hört man vielfach reden oder schreiben. Wenn man sich die Leute mit solchen Meinungen einmal etwas näher betrachtet, kommt man zu folgender Feststellung: Es gehören allermeist oder ausschließlich zwei Menschengruppen an. Die eine Gruppe sind die Interessierten an der Erhaltung des Zustandes einer möglichst unbehinderten Ausbeutung der Menschen durch Menschen. Sie fürchten mit Recht, eine Jugend, die sich mit politischen, also der Summe aller öffentlichen Angelegenheiten befaßt, könnte zur Kritik und schließlich zu seiner Bekämpfung kommen. Die andere Gruppe sind die Bequemlichen. Sie fürchten — und das auch mit Recht — eine politisch interessierte und geschulte Jugend könnte eine festere und vor allem raschere Gangart im politischen Leben fordern und selbst einschlagen. In beiden Fällen ist die Ursache für eine Ablehnung der politischen Erziehung der Jugend konervative Gefinnung, die Sorge um die Erhaltung der heutigen Zustände.

Für eine politische Erziehung der Jugend spricht die wachsende Politisierung der Straße. Auf Schritt und Tritt begegnen wir den Versuchen, die Menschen für eine bestimmte Auffassung zu gewinnen. Denken wir nur an die Demonstrationen. In größeren Städten ist sicher einmal in jeder Woche eine öffentliche politische Kundgebung; in Berlin verläuft bald kein Tag, es kann nicht behauptet werden, daß diese Kundgebungen der Politisierung der Menschen in gutem Sinne dienen; sie sind über Klamauf. In diesem Klamauf liegt aber gerade die wichtigste Befahrung einer gründlichen politischen Erziehung der Jugend, und zwar aus folgenden Gründen.

Eine politisch ungeschulte Jugend wird sich zu politischen Fragen nach äußeren Eindrücken und rein gefühlsmäßig einstellen. Der politische Klamauf der Extremen wirkt deshalb besonders stark auf die jungen Menschen. In seinem Reiz über die Aufgaben der Sozialistischen Arbeiterjugend im Kampf um die Jugend, das Erich Ollenheuer auf der Völkervereinigung der Sozialistischen Arbeiterjugend hielt, machte er folgende, immer wieder zu beweisende Feststellung: „Der Faschismus wird so lange leben, so lange eine politisch ungeschulte Jugend findet. Die unpolitische Haltung seiner Anhänger und besonders seiner jugendlichen Anhänger ist seine Stärke; nicht seine politische Idee.“ Die Jugend wird heute in stärkster Maße politisch mißbraucht als Folge ihrer politischen Unkenntnis. Begleiterscheinung dieses Mißbrauchs ist das politische Randdram; das Ende wird sein Abkehr von der Politik. Daran können nur die Kämpfer unserer heutigen sozialistischen Gesellschaftsordnung ein Interesse haben.

Ein anderes spricht ebenfalls für eine politische Jugend-erziehung. Mit zwanzig Jahren ist der junge Mann, die junge Frau, wahlberechtigt, können und sollen sie entscheiden über die politische Führung in Reich, Ländern und Gemeinden. In einem demokratischen Staat mit niedri-

gem Wahlalter ist deshalb politische Jugend-erziehung eine allgemeine Notwendigkeit und eine unbedingte Verpflichtung aller Kreise, die Politik als eine hohe, ernste Aufgabe im Dienst für die Gemeinschaft anzusehen. Alle ernstzunehmenden Parteien, alle großen Jugendverbände bemühen sich (oder besser: müssen sich auf Verlangen der Mitglieder bemühen) um die politische Erziehung der Jugend — selbstverständlich alle im Sinne ihrer Weltanschauung und politischen Absichten.

In der sozialistischen Jugendarbeit ist seit jeher Wert gelegt worden auf die Bedeutung des politischen Interesses und die politische Schulung der Jugend; im kaiserlichen Deutschland wegen der Vereinsgesetze gegen die Arbeiterjugend recht vorsichtig, im republikanischen Deutschland recht deutlich und intensiv. Die jahrelangen Erfahrungen dieser Arbeit haben nun ihren konzentrierten Niederschlag gefunden in den Richtlinien für politische Erziehung, die auf der 8. Reichskonferenz des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend beschlossen worden sind. Die Richtlinien gehen von der Tatsache aus, daß die Verschärfung des Kampfes um die Jugend auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens einen planmäßigen Ausbau der politischen Erziehungsarbeit erfordert. Sie umreißen dann kurz und klar Aufgabe, Inhalt und Methode der politischen Erziehungsarbeit, deren Ziel „die Heranbildung eines geschulten und aktiven Nachwuchses der sozialistischen Arbeiterbewegung ist. Sie muß daher stets getragen sein von dem Bestreben, in der Jugend den Willen zur Betätigung in der Arbeiterbewegung zu wecken und sie anzuspornen, durch aktive Mitarbeit in der Partei unmittelbar an der politischen Willensbildung und am politischen Kampf der Arbeiterschaft teilzunehmen. Die Partei kann zur Erreichung dieses Zieles wesentlich beitragen, indem sie dem jungen Parteigenossen Raum zu verantwortlicher Mitarbeit in der Partei gewährt.“

Die Arbeiterbewegung braucht eine politisch geschulte Jugend notwendiger denn je, weil mit ihrem Vordringen in Staat und Gemeinden immer höhere Anforderungen an ihr Menschenmaterial gestellt werden. Die politische Erziehung liegt aber auch in stärkstem eigenem Interesse der Jugend. Bei ihrer entscheidenden Stellung im politischen Kampf kann es der jungen Generation nicht gleichgültig sein, ob die Stimmen der Jungwähler in kommunalistischen oder hakenkreuzlerischen Redereien vertan worden sind, oder ob sie die verantwortungsbewusste Arbeit der Sozialdemokratie im Interesse der arbeitenden Bevölkerung unterstützen oder sogar ermöglichen. Bedenke nur jeder: Zwischen zwei Reichstagswahlen wählen rund drei Millionen Jungwähler zu, bei den Mehrheitsverhältnissen im Reichsparlament (die Bürgerblockregierung Brüning vegetiert mit vier Stimmen Mehrheit) können die Jungwähler den Ausschlag geben.

Zusammenfassend läßt sich also sagen: die politische Erziehung der Jugend ist, staatspolitisch gesehen, eine allseitige Pflicht; vom Standpunkt der Sozialisten gesehen hat sie die bedeutungsvolle Aufgabe, für den Entscheidungskampf zwischen Arbeit und Kapital die jungen Streiter zu schulen und zu rüsten.

Die braunen Augen leuchten auf, wenn ich davon erzähle — von Freiheit und Ehre, von Werten und Kennzeichen, von Gold und Silber, von roten Säbelen im Zauber des Polarlichtes, im laubigen Wälderwind, im Schmelzen der Schneefelder, die die braunen Augen auch vorhin blitzen, wenn ich von Tigern und Göttern erzähle, von schamhaftem Selbstverleihen der Revolution, von Sozialisten in historischer Verkennung, im Kloster von Sodom, in der Wüste Zentralasiens — Bruder, wie ist es möglich, Bruder, warum?

Doch nun heißt die Stille wieder. An die Arbeit, Freunde! Ich habe euch erzählt! Wir wollen dieses Ding hier zusammenschreiben. Aus diesen Zeilen soll was ganzes werden. Stell dir vor: Wir schreiben die seriöse Arbeiterbewegung zusammen Uniformer jucken lassen! Schweißtafel heranziehen! Und nun ran. Die Elektrode unsere Waffe. Das Glasfenster — unser Schild. Und schon sieht der Lichtbogen auf. Funken sprühen, Aufsprühen! Das flüssige Metall der Zwicktrakt mitten ins Herz! Zweitausend Grad Hitze dem Bruderkampf mitten ins Herz! Rinas herum knattern Walfängerechre der Arbeit. Der Hölleflam macht laub, das Geheiß macht hind. Doch wir halten uns. Wir schreiben zusammen Walfänger und Walfänger — und unsere eigenen zerfallenen Reihen. Wir vernichten und versteinern und verschmelzen Kessel und Wärmepein — und die einige, die machtvollen Arbeiterarmee! Wir erschaffen Brücken und Hallen — und Kapitalisten-divisionen — aber auch die gemaltige, die geschlossene, die siegreiche Arbeiterfront! W. Daniloff.

Wochenprogramm der S A J

Karlsruhe
Dienstag: In der Seebadschule Probe um 20 Uhr. Mittwoch: um 20 Uhr im Jugendheim. Funktionärstagung; im 20. 1. d. h. im Einzelnen. Erklären in Punkt! Donnerstag: Best. Vortrag von Gen. Müller über: „Jugend und Sport“. Es ist unbedingt nötig, daß alles pünktlich erscheint. Freitag: Wird unter Tagesleitender am Donnerstag bekanntgegeben. Samstag: Sonntag: Wir beteiligen uns reiflich am Jugendherbergsfest. Näheres in den Gruppenabenden. Montag: um 20 Uhr Gymnastik in der Seebadschule.

Daxlanden
Donnerstag: Sing- und Spielabend in der Zustuhr. Bergeht eure Freunde nicht mitzubringen!

Durlach
Keltere Gruppe: Dienstag: Fortbildung der Arbeitsgemeinschaft „Die gesellschaftliche Entwicklung“. Gemeinsam: Mittwoch: Karbidarbunden. Donnerstag: Probeabend. Sonntag: Nachmittagsbesprechung.

Grüningen
Dienstag, 20. Mai: Zusammenkunft. Sonntag, 25. Mai: Samstagslager mit den roten Falken. Alles Nähere wird am Dienstag bekanntgegeben. Erscheint alle!

Kohlenfels
Dienstag, 20. Mai: Winterabend. Musikinstrumente mitbringen. Freitag, 23. Mai: Spiel und Sport von 1/2 12 Uhr an. Sonntag, 25. Mai: Morgensbesprechung, 6 Uhr Treffpunkt an der Brücke. Mittags Treffen im Feld.

Kinderfreunde

Karlsruhe
Rote Falken (Ost und Süd): Mittwoch 4 Uhr im Ref. Samstag 3 Uhr im Waldheim.
Junge Falken (Ost und Süd): Samstag 3 Uhr im Jugendheim.
Junge und Rote Falken (West): Mittwoch 4 Uhr an der Gassenbergschule.
Junge und Rote Falken (Mittelpunkt): Samstag 4 Uhr im Kindergarten.
Trommler und Pfeifer: Heute 4 Uhr im Ref. Uebung.
Bibliothek: Mittwoch von 1/2 1/4 Uhr bei der Friedl, Kapellenstraße 8, I.
Elternorganisation (Vorabend): Wichtig für alle, deren Kinder mit ins Bettlager gehen. Am Mittwoch, 4. Juni findet eine Elternbesprechung mit Schriftführern statt. Was? wird noch bekanntgegeben.

Durlach
Rote Falken: Samstag nachmittags 3 Uhr Epilogabend.
Junge Falken: Mittwoch nachmittags 3 Uhr im Feld. Bettlager-Besprechung.
Rote Falken: Mittwoch 1/2 12 Uhr: Erste Hilfe bei Unfallschicksalen. Zusammenkunft.
Trommler und Pfeifer: Freitag 5-6 Uhr: Probe.

Grüningen
Rote Falken: Dienstag: Erzählen. Sonntag: 1904.

Jugend

Söllingen
An die Eltern und Schulentlassenen!

Schon seit langem bestehen überall Vereine der Sozialistischen Arbeiterjugend die die arbeitende Jugend zusammenfassen. Die Verhältnisse in denen wir leben machen es notwendig, daß schon der jugendliche organisiert ist. Wir wollen nun versuchen in Söllingen am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Grünen Baum in einer Versammlung der Jugend zu zeigen, was die Sozialistische Arbeiterjugend ist und was ihre Aufgaben sind. Gerade für den jungen Menschen wird es notwendig sein, daß er dort erscheint, um sich ein Bild über die Bewegung machen zu können. Aber auch für die Erwachsenen wird es aus sein, dort zu erscheinen, wird doch auch ihnen dort in Wort und Bild gezeigt werden, wo die Jugend sich befindet, wenn sie in der Sozialistischen Arbeiterjugend sich organisiert hat. Vor allem kommt es uns darauf an, daß die Jugend sich organisiert hat. Vor allem kommt es uns darauf an, daß die organisierte Arbeiterschaft auf dieser Veranstaltung der Jugend kommt. In Lichtbildern werden die Aufgaben und Ziele der Bewegung demonstriert werden, um so einen klaren Ueberblick über die Bewegung zu erhalten. Eltern! Bringt eure Kinder mit, erlaubt ihnen das Sie sich der Sozialistischen Arbeiterjugend anschließen! Wir ermahnen Euch alle am kommenden Sonntag im Grünen Baum. Erscheint zahlreich.

Aus der Organisation

Jugendgenossen und Jugendgenossinnen! Am Sonntag, 25. Mai, abends 8 Uhr findet in Söllingen bei Durlach ein öffentliche Jugendversammlung statt, zu der wir alle Genossinnen und Genossen einladen mit der Bitte, sich recht zahlreich dort zu